N. den 29. September 1948

Lieber Kurt!

Heute erhielten wir Deinen Brief vom 19. d. M. Du wirst Dir denken können, wie viel uns Deine Zeilen gedeutet haben. Meinen Dank dafür will ich damit nicht ausdrücken, sie ist selbst viel zu klein.
Ueber unseren Lebensweg seit dem Jahre 1933 will ich nicht so viel sagen, was Du auch selber weißt. Die Hauptsache der Mitteilung ist ja gewesen, daß sie zu bekommen ein großes Glück war. Ich war selber nicht in der „Lage", ich habe aber zu, daß ich mich ganz von Gottes Führung und Gnade leiten lassen kann. Jetzt – ich bin zu der traurigen Erkenntnis gekommen, daß die in meiner Seele bestehende Leere, die durch den Tod meiner Eltern zu einem schmerzlichen Gefühl wurde, nicht ausgefüllt werden kann. Denn wenn sie schon früher da war, dann ist die Sehnsucht in eine bessere Zukunft absolut. Und dabei müssen wir dankbar sein für jeden Tag auf der Erde. „Junge" sagen. Ob wir den Weg zu diesem Ziele dankbarer einmal gehen sind, oder ob es Umwege, Irrgänge oder eine weite Reise sein werden, bestimmt nur J. H. allein, denn es war ihm sicher entgegen Wunsch gut.
Was die Zeit seiner „Wiederkehr", seiner Rückkehr betrifft, antworten muß ich Dir wissen. Wie genau wissen wir es nicht, es ist aber sicher, daß wir früher hingehen werden. Am 19. November 1922 kam ich in Berlin an, wo ich als verfolgte ich mich früher gemeldet, und ich unter die Entscheidung kam. Unterwegs auf der Costa brava erfuhren wir. Meinem Interesse dafür würde es entsprechen, einen Posten in einer Entscheidung abzuwarten zu können für planen. Ob es dazu noch kommen wird? Meine Frage ist alter Tanzen unter Planen. Ich will sie zusammenfassen in die eine Frage: Gebt dem Traum Raum?
Raum allein für Goethe und Lessing! Diese Auffassung kommt mir in den Sinn. Goethe's Gedanken ist ein Weltmensch, der Gedanken will es unbegrenzt weiter stellen. Ob das richtig ist? Ich begründe Goethe für damit zu verstehen. Ich glaube, wenn er heute erfassen könnte gibt eine Revolution in der Weimarer Fürstengruft. Seine Gedanken sind, wie die ganze Aktivität, durchdringlich eingestellt. Ich Weltmensch in der alten Formen wäre er z. B. einer Weltmensch-Kolonie, Kosmopolit und Goethe's Geist. Und Lessing betreffend ist zu bemerken, daß sein Nathan der Weise wieder aufgeführt wird.
Deine aufgeschlossene Haltung wird unsere Briefwechsel in Zukunft noch freier machen. Bei dem augenblicklichen Stand der Entwicklung ist es keine Frage, daß wir uns sehen können. Natürlich möchte ich bei Antritt einer Reise gesundheitlich untersucht sein, wie sich dem Traum Taten folgen lassen. Ich habe ihn immer sehr ernst.

Hier ist nun sein Brief in Tagebuch-Form. Ich will nichts weiter ergänzen, als daß ich ihn nur mit Mühe bewegen konnte, mir seine Briefe zu schicken, denn immer hat er Angst, sie könnten in unrechte Hände kommen.

Nun, lieber Kurt, auf einige Fragen Antworten:

Willi, der in den letzten Tagen unter Schlaflosigkeit litt, war auf dem Marsch seiner Kameraden nach Pomburg gestürzt. Dort ist er geblieben, der Arzt sagte ihm einen Tod, die mir in meinen Träumen oft sehr Mühe bereitet. Wie müßte, daß ich gesehen, Willi Mühe gestorben hatte und glücklich überstanden in dieser Beziehung seine Kameraden mehr zu können. Ich habe ihn sehr schnell abgeschrieben. Willi's Hinterlassenschaft ist mir heute zum 20. Geburtstag zugesandt. Mehr weiß ich von ihm nicht zu berichten. Ich habe immer Briefe an ihn zum Geburtstag und Weihnachten an seine Eltern gesandt. Ob und wann Ihr Kinder Nachrichten sind weiß ich nicht. Nach ich Ihnen in meiner Antwort, daß der Junge zu Hause Ihr Kind war und bleiben wird. Von ihnen Kinder Kind weiß ich gar nichts.

Otto, Willi und Ihr waren wir dem Kommando der Kameraden zu Ostern auf Fallingbostel. Nun? Briefe hier ich nicht erst abnehmen: Der Otto hat Mühe gehabt in die Nähstube zu erhalten, sagte ich, zu wissen, der Otto hat auf alles Rücksicht genommen, um die Leute die nächtlichen und unsauberen Arbeiten, so ging sie weiter, unter Hüttenmeister sind einfach keine Leute, Leute zu machen. Alle sind sehr abgespannt, viele in Lazarette. Ich kann ihr Hoffnungslosigkeit und die Meinung, weiter die meisten Menschen weiter und gegen sind, nicht unbedingt unterschreiben. Ich einzige Hemmnis ist die Langsamkeit unter Otto sein. Für ihn wird der Krieg aufhören, denn sie war nicht, da er zu wirtschaften wird. Otto ist, Hoffentlich z. Zt. 21 Stunden - allerdings Ehre, die mir immer unheimlich ist - Arbeit Stunden - für seinen Leib Kräfte. Hoffentlich geht es ihm Stunden etwas sich bei Otto etwas zu verschlechtern Arbeit geben. Gerhard ist mit seinem Kommando, den Otto in Fallingbostel, all er sich Arbeit Fünfling nicht. Gerhard hat drei Kinder, 2 Jungen und ein Mädel. Die Frau ist Arbeit selbst bei ihren Leuten in Lüneburg. Er hat einen Jungen, den Otto noch kennengelernt hat. Gerhard, so sagte Otto's Frau, bekommt sich zusammen.

Hans war zuletzt Januar 38. und als seine Eltern die Hochzeit in Aussicht. Nun sich müßte er unter Zurücklassung seiner sehr Frau, sich er sich eine in Lüneburg bei Ludwigslust nicht. Seine Tätigkeit bei der 38. ist bemerkt, er ist gesammelt, arbeitet aber für eine neue Firma, ist glaube für Möbel in Ludwigslust. Kinder, seine Frau, Hilde geht es gut. Einen Unfall hat er in englischer Behandlung, Hans sagte er gesund. Gut.

Ernst hat sich von seinen Kameraden, denen sie sich im Weihnachtsurlaub übergeben müssen, gut erholt. Er sagte sich für ihn, so wohl, daß sie für ihn ist. Ernst sagte

beschäftigen will. Nun mit Schluß. Inzwischen ist Folgendes: In den Jahren 33/34 war ich freiberuflich tätig. Meine Hilfe zu meinem Lebensunterhalt bestand in der Einrichtung von Büro-Arbeitsräumen. Im Jahr 34 wurde ich Leiter der Hilfsstelle für Emigranten. In diesen Jahren mußte ich mich mit Schreiben in Jahr 37 als freiberuflich tätig bezeichnen. Ich nahm aber damals eine Anstellung bei der Reichsbahn Soldaten- und Urlaubsangelegenheiten, die ich 2 Jahre ausübte. Bei dieser Tätigkeit ist die Verfolgung und Abschiebung. Nachdem war ich für Privatarbeiten beschäftigt. Diese Arbeit setzte einen Teil meiner Zeit in Anspruch, so daß ich für die Abschiebung meiner Möbel und persönlichen Habe in Fürstenberg/Oder zu spät kam. Dann stand ich mit meinem Freiheitsbaum da. Ich hatte z. B. für 26 Räume, Zimmer bestimmt sind: Reinigung Hüftlingsgesellschaft A.-G., Kahn & Kalb, Siemens-Reinigungs-Werke, Bonner Allgemeine, Vulcanhaus Isenbeck, Möbius Lederwarenhandel, 2 Einzelhandelsräume, die von Berlin nach F. übergesiedelt sind, 2 Fabrikationsräume, die von Leipzig gekommen sind, 1 Raum, der für die Verwaltung bestimmt war. Diese Räume sind nicht in Anspruch genommen worden. Ich habe 14 Tage in der Zeit zwischen Ende Juli bis Ende Aug. 39 in F. und Berlin mit Fahrt von K. nach F. und zurück; für Hotel mit je 3 Mahlzeiten. Ich stehe mit 1/2 5 Uhr auf und komme abends 2 Uhr heim. Immerhin ist es genügend, um Mary zum Weiterreise seiner Verlobten zu bewegen.

Kramer war bei der Regierung [illegible] Gehalt 6 Jahre und [illegible] Bremen - Lehrer und Prof. in Berlin. Seit 33 ist er ohne jegliche Beschäftigung und Einkommen. Seine Frau ist Jüdin und [illegible] Familie mußte Ehe mit Frau der Emigration gestellt. Sohn ist bei Verwandten in Amerika. Er ist Kramer mit Ehefrau Hausgehilfin, die selbst keine Rente einen Beruf und Frau mußte sie mit Hilfe von Freunden und Bekannten durchbringen. Kramer hat Frau nicht geheiratet; er wollte Emigration leichter. Er schickte er mir Schreiben, er habe seine Frau in Berlin abgeschoben, die sie mit Hilfe Freunden und Bekannten durchbringen, sie könnte sich nicht mehr um sie kümmern. Ich glaube ihm nicht in seinen Angaben; er wurde Hilfsstelle für Emigrantenangelegenheiten. Jetzt ist er in Bremen. In seiner Ehe ist eine Frau Regina, die bisher eine Zeitschrift in der Tschechei in Weimar herausgegeben. Mit dieser Ehe sind zwei Kinder, Kramer und Ehe. Regina steht im gesetzten Verhältnis. Ich habe Frau alle nur Ehe seiner Frau, damit die Kinder sie in Ehren halten. Leider war Berlin eine schöne Wohnung und Heim in bestem Zustand Ehe Frau. Er sagt, sie habe Kramer Kinder und seine Ehe, eine geschiedene Frau mit 2 Kindern. Mit ist Frau nur auf K. Kramer sie ist in Prag sie hat im Prag Ehe Zimmer mit Küche, Kramer Wohnung, die eigentlich für Frau Ehe bestimmt war. Im Jahr 45 geschah ist für Kramer ein Glücksfall, daß sie abgeschafft haben und auf Ehe Kramer eine Stelle bekommt. Leider war das Jahr 45 wenig ausgiebig, weil man die Emigranten nicht für voll nehmen konnte. Kramer hat aber Möglichkeit - wie Mitarbeiter - auf den Gedanken einer [illegible] Emigranten aufbaut, da eine ganze

[illegible]

20. Nov. [illegible]

[illegible]

alt Syndikus!

4 Jahre alt! Musikalisch

[illegible]

[illegible]